Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Zacharias Grape

Eine Homiletische Ubung, Oder eine Predigt, Von dem Heil. Pfingst-Feüer, Uber die ordentliche Fest-Lection am Heil. Pfingst-Tage : In der Thumb-Kirchen St. Jacobi zu Rostock Anno 1705. Nachmittags öffentlich gehalten, und nun anitzo im öffentlichen Druck gegeben

Rostock: Schwiegerau, 1710

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn826612105

Druck Freier Zugang

F 2
3414

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn826612105/phys_0001
DFG

f. l — 3414 1-3.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn826612105/phys_0002
DFG

Eine

HOMILETIsche Übung/

Oder eine

Predigt/

Von dem Heil.

Pfingst-Feyer/

Uber die ordentliche Fest-*Lection*
am Heil. Pfingst-Tage.

In der Thumb-Kirchen *St. Jacobi*
zu Rostock Anno 1705. Nachmittags
öffentlich gehalten / und nun anitzo im
öffentlichen Druck gegeben

Von

ZACHARIA GRAPIO,

Der H. Schrifft Doctore, wie auch derselben
Prof. Publ. Ordinar. und an besagter Kir-
chen Predigern/ der Theologischen Facultät
itziger Zeit Decano.

ROSTOCK/
Gedruckt bey Niclas Schwiegerau / E. E. Rahts
Buchdrucker/ Anno 1710.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn826612105/phys_0005
DFG

Geliebter Leser!

Ich übergebe allhie eine neue Homiletische Uebung/ und zwar eine Concionem Schematicam Analyticam; Da das/ was würcklich im Texte lieget unter einem Schemate und Bilde wird außgeführet. Wie aus gegenwärtigen Exempel zuersehen. In der Fest-Lection, wird häuptsächlich gehandelt von der Mittheilung GOttes des wehrten Heiligen Geistes denen Aposteln in den Tagen der Pfingsten geschehen/ oder wie der Heilige Geist in den Tagen der Pfingsten über die Apostel gekommen/ und ihnen mitgetheilet worden. Als welches denen vorkommenden Umbständen nach Lucas erzehlet. Eben das nun wird für dieses mahl unter dem Bilde des heiligen Feuers, welches man jemahls im Alten Testament gehabt/ vorgestellet und außgeführet/ und zwar das abermahl nach den Regeln die wir in denen Præceptis Homileticis recommendiret haben. Wie selbige appliciret, wird in denen Collegiis Homileticis Practicis weiter gezeiget worden. Was von den Schematibus zu halten/ und wie sie sollen beschaffen seyn/ davon ist weitläuftiger gehandelt/ theils in der Disputation unter unserm Præsidio gehalten de Concionibus artificiosis: Theils auch in unserm Oratore Ecclesiastico. Daher wir für dißmahl nichts weiter hinzu thun/ als daß wir des Geneigten Lesers gütiges Urthel erbitten/ und denselbigen Göttlicher Gnade empfehlen ꝛc.

Gedencke meiner / mein GOTT im Besten! Amen.

Predigt am Heil. Pfingst-Tage!

PRÆLOQUIUM.

DEr gantze Berg Sinai rauchet/darumb/ daß der HERR herab auff dem Berg fuhr mit Feuer. So erschrecklich lautet es wenn jemahls der HErr unser GOtt seine Majestätische Gegenwart auff dem Berge Sinai sehen ließ / alß er sein hochheiliges Gesetze auff demselben offenbahren wolte. Wir lesen die Worte Exod. XIX, 18. Es war nun an dem / daß das Volck von Mose war geheiliget / sie hatten ihre Kleider gewaschen / und heute wahrs der dritte Tag / daß sie sich so sonderlich bereitet hatten/ und siehe/ es hebt an das erschreckliche Wetter des Herren/ und Moses führet das erschrockene Volck aus dem Lager seinem GOtt entgegen / und sie treten auch unten am Berge. Aber siehe / **der gantze Berg Sinai**/ heist es/ **rauchet/ darumb / daß der HErr herab auff dem Berg fuhr mit Feuer.** Wie der HErr unser

ser GOtt ein Geist Joh. IV, 24. So kan man ihn auch nicht sehen. Mein Angesicht kanst du nicht sehen / heist es Exod. XXXIII, 20. Hat sich demnach derselbige dem Menschen sichtbahrlich wollen offenbahren / so hat es mittelbahr müssen geschehen in solchen Dingen / die man sehen kan. Und da hats nun unter anderen dem heiligen GOtt gefallen / auch in sonderheit des helleuchtenden Feuers sich zu gebrauchen / darinnen er nun auch hie auff dem Berge Sinai / da er sein Gesetz gegeben / seine Majestätische Gegenwart bezeuget. Zwar nicht wie es die abergläubischen Chaldäer erklähren / weil der Leib GOttes solle lauter Feuer seyn / wie seine Seele die Warheit / daher sie GOtt nennen / Ore Masse, lumen splendens, und dem Feuer Göttliche Ehre erweisen. Sondern es hat unser GOtt nichts anders damit wollen andeuten / als zu zeigen / wie er warhafftig zugegen. Es war aber dieses eine erschreckliche Gegenwart / denn der Berg rauchte / daß das gantze Volck erschrickt / damit zu zeigen seine Gerechtigkeit / als von welcher das gegebene Gesetze zeugen solte / welches von dieser Offenbahrung im Feuer heisset das feurige Gesetze Deut. XXXIII, 2. Eine gar Majestätische Offbahrung / als umb welcher willen wie etliche wollen / auch die Pfingsten Altes Testaments sollen verordnet gewesen seyn / sich in denselben

des gegebenen Gesetzes zu erinnern. Giebt uns Christen im Neuen Testament nicht unebene Gedancken. Wir feyren heute unsere Pfingsten Neues Testaments/ und was erinnern wir uns in denselben anders/ als der hohen Offenbahrung unsers heiligen GOttes/ GOttes des wehrten Heil. Geistes auch im Feuer/ daß/ wie dort der Berg Sinai rauchte/ so hie das Hauß/ darinn die Apostel versammlet. Wie das Feuer dort herab fuhr/ so auch hie ein Feuer über die Apostel. Allein eine so viel lieblichere Erscheinung/ hie dürffen wir nicht mit dem Volcke unten am Berge erschrecken/ sondern wir haben vielmehr Uhrsache uns zu freuen/ allermassen dieses Anmuhts-Feuer/ auch unserer aller kaltes Hertze will erfüllen. Und das so liebliche Gesichte ist es/ welches wir in dieser Gottgeheiligten Stunde mit mehrern in heiliger Andacht werden zu erwegen haben. Du aber O heiliges Feuer/ du wehrtester heiliger Geist/ erscheine auch uns/ der du sitzest über dem Cherubim/ mache meine Zunge/ mache die Hertzen meiner Geliebten Zuhörer feurig/ gieb zum Lehren/ gieb zum Hören deine Gnade. Wir laden dich zu dem Ende ein/ in unserm schönen Pfingst-Liede: **Nun bitten wir den Heil. Geist/ ꝛc.**

Die

Die Fest-Lection stehet beschrieben Actor. II. v. 1. -- 13.

UNd als der Tag der Pfingsten erfüllet war / waren sie alle einmühtig bey einander. Und es geschach schnell ein Brausen vom Himmel / als eines gewaltigen Windes / und erfüllete das gantze Hauß / da sie sassen. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet / als wären sie feurig. Und er satzte sich auff einen jeglichen unter ihnen / und wurden alle voll des heiligen Geistes / und fingen an zu Predigen mit andern Zungen / nach dem der Geist ihnen gab außzusprechen.

Es waren aber Jüden zu Jerusalem wohnend / die waren Gottsfürchtige Männer aus allerley Volck / das unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimme geschach / kam die Menge zusammen / und wurden verstürtzet / denn es hörete ein jeglicher / daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsatzten sich aber alle / verwunderten sich / und sprachen untereinander:

Siehe / sind nicht diese alle / die da reden / aus Galiläa? Wie hören wir denn

ein jeglicher seine Sprache/ darinnen wir gebohren sind? Parther und Meder/ und Elamiter/ und die wir wohnen in Mesopothamia/ und in Judäa und Cappadocia/ Ponto und Asia/ Phrigia und Pamphilia/ Aegypten/ an den Ende der Libien bey Cyrenen/ und Außländer von Rom/ Jüden und Jüden-Genossen/ Creter und Araber. Wir hören sie mit unsern Zungen die grossen Thaten GOttes reden. Sie entsatzten sich aber alle/ und wurden irre/ und sprachen einer zum andern: Was wil das werden? Die andern aber hatten ihren Spott/ und sprachen: Sie sind voll süsses Weins.

EXORDIUM.

Und da Salomo außgebetet hatte/ fiel ein Feuer vom Himmel/ und verzehrete das Brand-Opffer und andere Opffer/ und die Herrlichkeit des Herren erfüllete das Hauß/ daß die Priester nicht konten hinein gehen in das Hauß des HErren/ weil

weil die Herrlichkeit des HErren füllete des HErren Hauß. Auch sahen alle Kinder Israel das Feuer herab fallen/ und die Herrlichkeit des HErren über dem Hause/und fielen auff ihre Knie/mit dem Antlitz zur Erden auffs Pflaster/ und beteten an/und danckten dem HErrn daß er gütig ist/ und seine Barmhertzigkeit ewiglich währet. Mit diesen Umbständen wird uns dort sehr mercklich das heilige Feuer Altes Testaments beschrieben/ welches sich fand in dem neu-erbauten Tempel des Königes Salomo. Es hats der Geist GOttes auffgezeichnet 2. Chron. VII, 1. 2. 3. Das Hauß der schöne Tempel/ welchen schon David zu seinen Zeiten gedachte dem HErren zu bauen/ war nunmehro von Salomo vollendet/ und so wurde es nun mit grosser Solennität inaugurieret/ und eingeweihet/ wie davon weitläuffiger in dem vorhergehenden kan gelesen werden/ daselbst wir auch finden das so schöne und bewegliche Gebet/ das der König Salomo dabey zu seinem GOTT durch die Wolcken gesandt. Und da derselbige nun also ausgebetet/ da heist es/ es fiel ein Feuer vom Himel ꝛc. Wann sonst der HErr unser GOtt hat anzeigen wollen/ daß ihm die von Menschen gebrachte Opffer angenehm gewesen/ so ist zu bezeugung seiner sonderlichen Gegenwart ein be-

sonderes Feuer vom Himmel auff die Opffer gefallen / und hat selbige verzehret. So erklähren es etliche / wenn dorten stehet von Abels Opffer / GOtt habe es gnädiglich angesehen Gen. IV, 4. Noch deutlicher lesen wirs von dem ersten Opffer Aarons Levit. IX, 24. Das Feuer kahm aus von dem HErren / und verzehret auf dem Altar das Brand-Opffer / und das Fett. Ein gleiches lesen wir von dem Opffer Gideons / es fuhr ein Feuer aus dem Felß / und verzehret das Fleisch Judic. VI, 21. So auch stehts von dem Opffer Eliä 1. Reg. XVIII, 38. Es fiel das Feuer des HErren herab / und fraß Brand-Opffer / Holtz / Stein / und Erden / und lecket das Wasser auff in der Grube. Kahm demnach diß Feuer unmittelbahr von GOtt vom Himmel / daher es auch heisset das heilige Feuer. Und so war es von GOTT verordnet so wohl in der Hütten des Stiffts / wie wir aus angeführten Levit. IX. ersehen / als auch in dem neu-erbaueten Tempel Salomonis / wie es hie ausdrücklich heisset: Es fiel ein Feuer vom Himmel. Das war eben diß heilige Feuer. Nun ist zwar davon viel disputierens unter denen Gelehrten; ob es nemlich täglich von dem Holtze / oder sonst erhalten? Ob es mit dem gemeinen Feuer / das sonst

auff

auff dem Altar gebrandt / vereiniget / oder ein besonder Feuer gewesen / ob es auch in dem andern Tempel sich gefunden? Und was dergleichen Fragen mehr / darauff wir aber zum Theil auß Göttlicher Schrifft keine völlige Nachricht geben können / auch verstattet es unser Vorhaben für diesesmahl nicht / uns dabey im Eingange weitläufftig auffzuhalten. Nur bemercken wir kürtzlich bey diesem so heiligen Feuer diejenige Umbstände die wir absonderlich in denen für uns habenden Worten antreffen. Da ist Anfangs der Ort. Und diß war der von Salomo so sonderlich zugerichtete und geheiligte Tempel. Daselbst / und zwar auff dem zugerichteten Altar / da fand sich diß Feuer / und da es einmahl herabgefallen / wie es heisset: Es fiel ein Feuer vom Himmel / so ists auch allemahl / zum wenigsten biß zur Babylonischen Gefängniß daselbst gefunden worden. Hernach haben wir das Feuer selbst; es verzehret das Brand-Opffer und andere Opffer / und wird dabey zugleich gedacht der Herrlichkeit Gottes / die das Hauß erfüllet / damit anzudeuten / daß der HErr warhafftig / sonderlich in seiner Majestät zugegen gewesen. Davon auch der gantze Tempel das Hauß des HErrn erfüllet gewesen / wie dort vom Nebel 2. Chron. V, 14. So nun hie vom Feuer / vielleicht / daß es geschienen / als brandte alles

und verbrandt doch nichts / wie etwan dort der zwar brennende / doch nicht verbrennende Busch Mosis Exod. III, 2. Endlich haben wir auch die mercklichen Zuschauer. Diß waren die Kinder Israel. Auch sahen / heist es / alle Kinder Israel das Feuer herab fallen / und die Herrlichkeit des HErren über dem Hause. Und zwar das mit grosser Bestürtzung / Verwunderung und heiliger Andacht: Sie fielen auff ihre Knie / mit dem Antlitz zur Erden auffs Pflaster / und beteten an / und dancketen dem Herren / daß er gütig ist / und seine Barmhertzigkeit ewiglich währet. Wie dort die Seraphinen / wann der Majestätische GOtt / der HErr sitzet auff seinem hohen und erhabenen Stuhl / und sein Saum füllet den Tempel / mit verdeckten Angesichtern stehen / und sich einander zuruffen. Heilig / Heilig / Heilig ist der HErr Zebaoth / alle Lande sind seiner Ehren voll Jes. VI, 1. sqq. So machens auch hie die bestürtzten Zuschauer / wann die Majestät des HErrn mitten im Feuer den Tempel füllet / die müssen sie bewundern / sie verdecken auch ihr Angesicht / damit fallen sie zur Erden / sie stimmen auch ihr Heilig / Heilig an / sie dancken dem HErren und erheben seine Güte. Nun wie der Levitische Gottesdienst ein Fürbild auff Christum / und der Kirchen Neues Testaments gewesen / so

mag

mag man auch dieses nicht unfüglich dahin deuten. Denn so hat der himmlische Salomo auch im Neuen Testament einen Tempel ihm erbauet/und auch da ist ein heiliges Feuer. Welches etliche unter den Vätern von dem Heil. Geist erkläret/ und dahin gezogen den Spruch 1. Thess. V, 19. **Den Geist dämpffet nicht/** lasset ihn nicht außgehen/ gleich dem heiligen Feuer. Wenigstens ist das gewiß/ daß die Vergleichung in vielen Stücken nicht uneben hie mag angestellet werden. Unsere bereits/ verlesene Fest-Lection, giebts uns deutlich gnug an die Hand/ wann ausdrücklich gemeldet wird/ wie das Hauß/ darin die Apostel versamlet gewesen/ sey erfüllet / und wie im Feuer sich der Heil. Geist geoffenbahret: Man sahe an ihnen die Zungen zertheilet als wären sie feurig: Darüber bey allen Zuschauern eine gar grosse Bestürtzung entstehet: **Sie wurden verstürtzt / sie entsatzten sich alle/ u. s. w.** Wohlan demnach lasset uns in heiliger Andacht diesem Wunder-Gesichte etwas näher treten. Ich wil zu dem Ende euere Christlichen Liebe für dißmahl nichts anders zu betrachten vorstellen/ als den **heiligen Geist / das Heil. Pfingst-Feuer über die Apostel.**

Wir haben dabey zu erwegen

(1.) **Den Heil. Tempel / und wie es dahin gekommen.**

(2.) Das

(2.) Das Heil. Feuer selbst / und was es gewürcket.

(3.) Die bestürtzten Zuschauer / wie sie es verehren.

Brunqvell aller Güter / Herrscher der Gemühter
Lebendiger Wind /
Stiller aller Schmertzen / dessen Glantz und Kertzen
Mein Gemüht entzünd /
Lehre meine schwache Seiten /
Deine Krafft und Lob ausbreiten /
O HErr hilff / O HErr laß alles wohl gelingen / Amen.

TRACTATIO.

SO ist demnach unser GOtt-geheiligtes Vorhaben / daß wir für dißmahl auß unserer gegenwärtigen Fest-Lection in heiliger Andacht betrachten wollen / den H. Geist / das H. Pfingst-Feuer über die Apostel. Wir haben dabey / wie gesagt zu besehen (1) Den H. Tempel / und wie es dahin gekommen. In unserm Text heist

heist es: Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war / waren sie einmühtig bey einander / und es geschach schnell ein Brausen vom Himmel / als eines gewaltigen Windes / und erfüllete das gantze Hauß / da sie sassen. Als bey welchen Worten wir zu erwegen haben / theils (1) Den Heil. Tempel. theils (2) wie das Heil. Feuer dahin gekommen? (1) Sage ich haben wir zu betrachten den Heil. Tempel. Sie waren alle einmühtig bey einander. Das heilige Feuer Altes Testaments ward nur allein an Heil. Oertern gefunden. Zwar die Heyden wollen sich auch dieses Heil. Feuers auff ihren Altären rühmen / und ist nicht zu läugnen / man lieset / wie auch der Heyden Opffer dann und wann von einem seltzamen Feuer sind verzehret. Allein so ist doch solches nur entweder ein Affenwerck und Gauckelspiel des Satans / oder aber auch ein Betrug derer Heydnischen Pfaffen gewesen. (vid. Lund. Hütte des Stiffts cap. 34. p. m. 631. & 633.) Daher es also auch mit nichten ein Heil. Feuer mag genandt werden / wie dieses / davon wir anitzo reden / und welches / wie gesagt / nirgends anders als an heiligen Oertern anzutreffen war / dergleichen anfangs war die Stiffts-Hütte / welche nach dem Abriß / welche der Heil. GOtt selbst gegeben / zugerichtet war. An dessen staat

kahm

kahm nachgehends der herrliche Tempel Salomo welcher gleichfals nach dem Willen und der Disposition des Heil. GOttes erbauet ward. Und an diesen so heiligen Oertern/ fand sich nun diß heilige Feuer / darin unter andern Bildern GOtt seine Herrlichkeit sehen ließ. Eine solche Hütte / ein solcher Tempel sind hie die lieben H. Apostel. Von denen ist hie die Rede / wenn es heisset: **Sie waren alle bey einander.** Denn so hatts ihnen ihr Meister und HERR Christus JEsus befohlen / kurtz vor seiner Himmelfahrt / daß sie solten zu Jerusalem bleiben/ **bis daß sie angethan würden mit Krafft aus der Höhe.** Daher sie denn auch soforts nach der Himmelfahrt mit grossen Freuden wieder nach Jerusalem gekehret / Luc. XXIV, 52. Und daselbst waren sie nun auch bey einander/ da diß Heil. Feuer fällt. Und zwar in einem Hause/ ob es in dem Tempel gewesen / wie einige aus dem Luc. XXIV, 53. wollen schliessen/ oder in einem andern Hause / lassen wir dahin gestellet seyn. Gnug daß die lieben Apostel selbst eine Hütte / oder einen Tempel GOttes fürgestellet. Denn so præsentierten sie nicht allein alle die damahlige gantze Kirche Neues Testaments/ welche da ist **der Tempel / und das Hauß unsers GOttes** 1. Tim. III, 15. Darinnen sie **der HErr unser GOtt zu Diener und Haußhalter gesetzet hatte über seine Geheimnüsse**

nüsse 1. Cor. IV, 1. Sondern auch ein jeglicher unter ihnen war wie ein Apostel / so auch ein rechtschaffener Jünger seines JEsu / der JEsum im Hertzen hatte / und an ihm gläubete. Daß dergestalt ein jeglicher auch zugleich ein Tempel GOttes gewesen. Wie denn ein jegliches gläubiges Kind GOttes also genandt wird 1. Cor. III, 16. **Wisset ihr nicht / daß ihr GOttes Tempel seyd?** Ein schönes Hauß / ein ahrtiger Tempel / denn durch **den Glauben wohnet JEsus in uns** / als wie im Tempel Eph. III, 17. Dort war der Tempel / in welchem man das Heil. Feuer fand / überaus schön und herrlich zugerichtet und wohl geziehret / mit köstlichen Golde / und andern Kostbahrkeiten / und wie auch für andern wird gerühmet / so bestund er zwar aus vielen Steinen / welche aber alle miteinander so genau sich gefüget / daß man keine Fugen daran verspühren können / und wer sie ansahe nicht vermeinte / daß irgend ein Hammer / oder Axt / oder dergleichen Werckzeug dabey gebrauchet. So hie die lieben Heil. Apostel gar wohl geziehret in ihrer Seelen mit dem Golde des Glaubens / daß es auch hie heissen möchte aus dem XLV. Psalm v. 10. 14. **In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter / die Braut stehet zu deiner Rechten in eitel köstlichen Golde. Des Königes Tochter ist gantz herrlich inwendig /**

sie ist mit güldenen Stücken gekleidet: Dahin gehören auch die heilige Apostel/ von deren Glauben an ihren JEsu wir bereits gehöret/ und wie sie nach dem Befehl und Heil. Willen ihres JEsu allhie bey einander gewesen/ und gehoffet auf die Erfüllung der Verheissung/ die ihnen von ihrem allerheiligsten Meister und HErren war geschehen. Ja sie waren mit in dieser Absicht die lebendige Steine an dem geistlichen Hause/ da der Eckstein Christus JEsus ist/ wie alle Gläubige heissen 1. Petr. II, 5. Und siehe wie genau sie verbunden/gleich den Steinen des H. Tempels: **Sie wahren alle/** heist es/ **einmühtig beyeinander.** Im Griechischen heisset es gar mercklich: Also einmühtiglich/ als währe ihrer aller ein Sinn und ein Gemüht gewesen/ wie es auch Act. IV, 32. wird gegeben. **Die Menge aber der Heiligen / war ein Hertz und eine Seele.** Was der eine wolte/ das wolte auch der andere/ hier waren fast so zu sagen keine Fugen/ nicht die geringsten Zeichen eines unterschiedenen Sinnes anzutreffen. So sonderlich einmühtig und einträchtiglich hielten die Apostel zusammen/wie es von der waren Einigkeit und Freundschafft zu heissen pfleget: Idem velle, idem nolle ea demum vera solet esse amicitia. **Einerley Wollen/ und einerley nicht Wollen/ daß ist die rechte wahre Freundschafft und Einigkeit.** Zwar die

Gott-

Gottlosen sind auch wohl bißweilen einig/allein da gehts zum Bösen / wann die bösen Buben sich zusammen schlagen / allerhand lose Händel zu treiben: Wie einer wil / so wil der andere auch/ zu welcher Sünd und Boßheit dieser Lust hat/das gefällt dem andern alsobald auch: Da man sich zusammen koppelt mit losen Stricken unrecht zu thun / und mit Wagen-Seilen zu sündigen Jes. V, 18. Das ist eine böse Einmühtigkeit. Hie der Apostel Einmühtigkeit war allein gerichtet auffs Gute. Einmühtig waren sie theils in der reinen seligmachenden Lehre / wie sie selbige von ihrem Meister und HErrn hatten empfangen: Theils auch in einer heiligen Sympathie, da einer des andern Noht so zu Hertzen nahm als seine eigene / gleich zweenen ähnlich gestimmten Lauten / da auff der einen keine Seite kan gerühret werden/ daß es die andere nicht solte mit empfinden/ und auch einen Tohn von sich geben: Theils aber auch waren hie die Apostel einmühtig in einem heiligen und GOtt-wohlgefälligen Leben. Welche Einmühtigkeit aus denen vorhergehenden fliesset. Wie die zwo Cherubim über die Lade des Bundes / deren Angesicht gegen einander gewendet / ihre Augen aber auff dem Gnaden-Stuhl gerichtet waren. So die Heil. Apostel als geistliche Kirchen-Engel gingen / wie die Englein GOttes die Cherubim mit einander

umb/ sie sahen dabey einmühtig auff ihren JEsum als ihren höchsten Trost. Einmühtig hofften sie auff GOtt / einmühtig lehreten sie mit einander GOttes Wort / einmühtig beteten sie mit einander. Und so bezeugten sie es auch in dieser ihrer gegenwärtigen Versammlung am Tage der Pfingsten. Daß die Einigkeit/welche unser Heyland ihnen und allen Christen erbittet von seinem himmlischen Vater / in seinem Hohenpriesterlichen Gebet Joh. XVII,21. seqq. **Auf daß sie alle eins seyn / gleich wie du Vater in mir und ich in dir / daß auch sie in uns eines seyn. Ich in ihnen / und du in mir / auff daß sie vollenkommen seyn in eines.** Und diß der Heil. Tempel / wohin nun diß Heil. Pfingst-Feuer kömt. Die Taube fleucht Rauch und Stanck / im Rauch und Schmauch Zanck und Stanck wohnt nicht der Heilige/ sondern der höllische Geist. Diß Heil. Feuer/ ein Göttliches Liebes-Feuer. **Du bist ein Geist der Liebe / ein Freund der Freundlichkeit / wilt nicht daß uns betrübe Zorn/ Zanck/ Haß/ Neid und Streit / der Feindschafft bistu feind / wilt daß durch Liebes-Flammen / sich wieder thun zusammen/ die voller Zwietracht seyn.** Fürs (2) betrachten wir nun auch wie das Heil. Feuer dahin gekommen. Da ist anfangs zu bemercken die Zeit / es heisset: **Und als der Tag der**

Pfing-

Pfingsten erfüllet war. Der Tag der Pfingsten war der funfftzigste Tag nach Ostern/ GOtt führete die Kinder Israel auß mit starcken Arm aus Egypten/ und dieselbige Nacht ließ er sie das Oster-Fest halten / und das muste jährlich wiederhohlet werden. Von demselbigen Tage an reiseten sie in der Wüsten funfftzig Tage herumb/ und da kahmen sie an dem Berge Sina / auff welchem ihnen der HErr unser GOtt sein Gesetze gab. Eine Zeit / da ein heiliges Feuer vom Himmel fiel / wie wirs bereits im Vor-Eingange haben gehöret. Hier zugleich die Pfingsten Neues Testaments. Unser Heyland Christus JEsus hatte am Oster-Fest durch sein Leyden Sterben und Aufferstehen uns aus der beschwerlichen Dienstbahrkeit des höllischen Pharao herauß geführet: Nun am funfftzigsten Tage wolte der HErr sich herrlich erweisen auff seinem heiligen Berge. Der Berg da des HErrn Hauß ist / solte gewiß seyn höher denn alle Berge / und über alle Hügel erhaben werden / alle Heyden solten dazu lauffen / viele Völcker solten hingehen und sagen: Kommt last uns auff dem Berg des HErrn gehen im Hause des Gottes Jacobs. Von Zion solte außgehen das Gesetz / und des HErrn Wort von Jerusalem. Nach der Weissagung Jesaia II, 2. 3. und Mich. IV, 2. Nun als

diese Zeit da / die Tage erfüllet / da muß fallen diß heilige Feuer / und auch in dem sich der Geist offenbahren / nicht ein Knechtischer Geist / daß wir uns abermahl fürchten müssen / sondern ein Kindlicher Rom. VII, 15. Im Tempel Salomonis fiel das Heil. Feuer zu der Zeit / da Salomo außgebetet / wie wir im Eingange gehöret. Hier die Jünger am Tage der Pfingsten einmühtiglich beyeinander / und ausser Zweiffel haben sie gar inbrünstig zu dieser Zeit ihr Gebet lassen durch die Wolcken dringen. Und auch zu dieser Zeit muß fallen diß Feuer. Ein Feuer / feurige Andacht / feurige Seufftzer / feurige Worte dringen in die Höhe gen Himmel / Feuer muß zu dieser Zeit wiederumb fallen herunter. Hernach so haben wir hie auch die Vorbereitung mit der Ankunfft selbst: **Es geschach schnell ein Brausen vom Himmel / als eines gewaltigen Windes / und erfüllete das gantze Hauß da sie saßen.** Wenn der HErr unser GOtt sich Majestätisch hat wollen offenbahren / ists gemeiniglich mit einer sonderlichen Vorbereitung geschehen. Grosse HErren haben ihre Herolden und Diener / die ihre Ankunfft vorhero außruffen / und die Vorbereitung machen. Solche Herolden unsers GOttes sind alle seine Creaturen und Wercke. Wir sehens unter andern dorten / weñ der glorwürdige Gott sich dem Propheten Eliä in seiner Höle offenbahret; so heist es: **Siehe der HErr gieng**

fürüber und ein grosser starcker Wind der die Berge zureiß / und die Felsen zubrach für dem HErren her. Der HErr aber war nicht im Winde. Nach dem Winde aber kam ein Erdbeben / aber der HErr war nicht im Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer / aber der HErr war nicht im Feuer / und nach dem Feuer kam ein stillsamftes Sausen. Wie wirs lesen 1. Reg. XIX, 11. sqq. So auch wenn dort im Tempel Salomo das Heil. Feuer fällt / gehet vorher ein starcker Nebel / der da erfüllete das gantze Hauß GOttes 2. Chron. V, 13. 14. So auch nun hier da das Heil. Pfingst-Feuer zum Tempel komt / da der Heil. Geist über die Heil. Apostel kömt / muß vorher die Ankunfft / das schnelle Brausen eines gewaltigen Windes / gleich eines Herolden vorher verkündigen. So wars aber kein natürlicher Wind / sondern er kahm gar schnell / ohne daß es jemand wäre vermuhten gewesen. Und der also gewaltig daher fuhr / und brausete / daß es in der gantzen Stadt kunte gehöret werden / doch aber erfüllete er nur das Hauß / darin die Apostel waren. Und dahin fiel nun diß Heil. Feuer / GOtt der Heil. Geist auch im Winde / daß es heissen muste aus dem CIV. Psalm v. 3. Du gehest auff dem Fittigen des Windes. Und hat damit GOtt der wehrte Heil. Geist

einigermassen seine Wunder Würckung wollen andeuten / und abbilden. Des Windes Uhrsprung ist uns verborgen. **GOtt lässet ihn kommen aus heimlichen Oertern** Ps. CXXXV. 7. So auch ists beschaffen mit der Wunder-Würckung des Heil. Geistes / wer kan sie erforschen? **Der Wind bläset / wo er wil / und du höreſt sein Sausen wol / aber du weist nicht / von wannen er kömt / und wohin er fähret: Also ist ein jeglicher / der aus dem Geist gebohren ist /** heissets ausdrücklich Joh. III, 8. Der Wind hat eine erquickende lebendigmachende Krafft / **dort bließ ein Wind die Getödteten an / und sie wurden wieder lebendig** Ezech. XXXVII, 9. 10. So ewig blieben wir todt in Sünden / wann uns GOtt der wehrte Heil. Geist nicht anwehete durchs Wort / daß es heist: **Wache auff der du schläffst / stehe auff von den Todten** Eph. V, 14. Daß ich andere Ahrten mehr für dißmahl geschweige / in welchen der Heil. Geist mit einen Winde könte werden verglichen / darinnen er hie seine Gegenwart bezeuget. Und damit also diß Heil. Feuer komt zu seinen Heil. Tempel. Nun auch zum (II) lasset uns betrachten / das Heil. Feuer selbst und was es gewürcket. In unserm Text heist es: **Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet / als**

wären

wären sie feurig / und er satzte sich auff einen jeglichen unter ihnen. Und wurden alle voll des Heil. Geistes / und fingen an zu predigen mit andern Zungen / nach dem der Geist ihnen gab außzusprechen. Wir bemercken in diesen Worten / theils (1) das H. Feuer / theils (2) seine Würckung. (1) Sage ich bemercken wir diß Heil. Feuer. Es heist außdrücklich in angezognen Worten: Man sahe an ihnen die Zungen zertheilet / als wären sie feurig. Welche Worte wir mit dem Sehl. Luthero / und allen andern Lutherischen Außlegern erklären von einem warhafftigen Feuer / welches man über die Apostel gesehen / und in welchem der Heil. Geist über die Apostel gekommen. Dort wenn das Heil. Feuer fiel / so wars ein warhafftiges Feuer / und es hieß die Herrlichkeit des HErren / weil der lebendige GOtt in selbigen warhafftig zu gegen war / und die Opffer von seinem Volck gnädiglich annahm. So auch hie ein warhafftiges Feuer / es erscheinen zertheilete Zungen / die waren wie Feuer-Zungen / oder Feuer-Flämmlein. Und auch hierinnen warhafftig Gott zu gegen / nemlich die dritte Persohn / GOtt der werthe Heil. Geist / wie er dort im Jordan unter der Gestalt einer Taube warhafftig zugegen war Matth. III. So hie im Feuer. Der Heil. Geist ein rechtes Wunder-Feuer. Die Rabbinen er-

heben das Heil. Feuer Altes Testaments sehr hoch / und sind insonderheit fünfferley Wunder-Dinge / die sie von demselben pflegen anzuführen. Als nemlich Anfangs daß es auff dem Altar gelegen wie ein Löwe / und daß es dahero Ariel / Leo Dei, GOttes Löwe geheissen / Jes. XXIX, 1. Hernach so sey es so hell und rein gewesen wie die Sonne. Denn auch so habe es etwas solides und wesentliches bey sich gehabt. Weiter so habe es so wohl das Feuchte als das Truckene verzehret. Und endlich auch so habe es keinen Rauch von sich gegeben. Ach so vielmehr diß Heil. Pfingst-Feuer GOtt der wehrte Heil. Geist ein rechtes Wunder-Feuer. Gleich einem Löwen in Ansehung der Stimme des heiligen Göttlichen Worts / durch welches als wie durch ein Feuer derselbe in der Kirchen Gottes würcken würde / und welches auch wohl einer Löwen-Stimme pflegt verglichen zu werden. Deñ so heist es ja Amos III, 8. **Der Löwe brüllet wer solte sich nicht fürchten / der HErr HErre redet / wer solte nicht weissagen?** Wie denn auch die Stimme Christi / welche des Heil. Geistes Stimme / denn von dem Seinem würde ers nehmen / heisset eine Löwen-Stimme Apoc. X, 3. **Er schrey mit grosser Stimme / wie ein Löwe brüllet:** Diß Heil. Feuer rein und helle wie die Sonne. Rein und helle seinem Wesen nach. Er wohnet

auch

auch im Licht / im hellen reinen Licht / dazu niemand kommen kan 1 Tim. VI, 16. Er heisset heilig / und demnach auch rein / der auch uns heiliget und reiniget: Du bist heilig läst dich finden / wo man rein und sauber ist / fleuchst hingegen Schand und Sünden / wie die Tauben Stanck und Mist. Mache mich O Gnaden-Qvell / durch dein Waschen rein und hell / laß mich fliehen was du fliehest / gib mir / was du gerne siehest. Hell und rein seiner Würckung nach / die da geschicht durchs Wort. Als welches freylich rein und lauter. HErr dein Wort ist wohl geläutert Psalm CXIX, 140. Alle Worte Gottes sind durchläutert Prov. XXX, 5. Es ist unsers Fusses Leuchte / und ein Licht auff unsern Wegen Psalm CXIX, 105. Ein Licht das da scheinet im Dunckeln Ort 2. Petr. I, 19. Der Sonnen ist in demselben eine Hütte gemacht Psalm XIX, 5. Dieses Heil. Feuer recht etwas solides und wesentliches. Denn so ist GOtt der wehrte Heil. Geist / nicht etwan eine blosse Würckung / wie die Feinde der Heil. Dreyeinigkeit träumen. Sondern er hat ein warhafftiges / und zwar Göttliches Wesen / er ist eine vom Vater und Sohn unterschiedene Persohn / und mit Beyden gleiches Wesen / Macht / und Ehre. Ein Feuer in seiner Natur

als

als wahrer GOtt. Denn GOtt ist ein verzehrendes Feuer Deut. IV, 24. Ein Feuer in seiner Persohn das wesentliche Liebe Feuer zwischen den Vater und dem Sohne / ein selbständiger wahrer GOtt / wie er sich auch also kräfftig in unserer gegenwärtigen Fest-Lection erwiesen. Diß Wunder-Feuer verzehret auch das Feuchte / wann wir da in unserm feuchten **Bluhte liegen** Ezech. XVI, 6. und er durch das Feuer des Heil. Göttlichen Evangelii unsere Hertzen rühret / wann es zu der Seelen heisset: **Du solt leben / ja hie spricht er wenn wir in unsern Bluhte liegen / wir sollen leben.** So auch wenn wir öffters in tieffen Wasser der Trübsahl gerahten. **Daß es uns geht bis an die Seele** Psalm LXIX, 2. **Wir werden gespeiset mit Thränen-Brodt / GOTT träncket uns mit grossen Maaß voll Thränen** Psalm. LXXX, 6. **Wir säen unsere Thränen** Psalm. CXXVI, 5. Ja wir opffern sie so zu sagen / daß sie für dem heiligen Altar kommen Malach. II, 13. So verzehret dieses Feuchte dieß H. Feuer: Wenn das Feuer des Heil. Göttlichen Wortes zum kräfftigen Trost uns wird / daß es heisset: **Ich hatte viel Bekümmernisse in meinem Hertzen / aber deine Tröstungen ergetzten meine Seele** Psalm XCIV, 19. Wir empfinden in solchen

chen Zustande eine feurige Krafft in unserer Seele / daß es auch von uns heissen mag / wie von denn Emauntischen Jüngern: **Brandte nicht unser Hertz in uns / da er mit uns redet** Luc. XXIV, 32. Endlich auch diß heilige Pfingst-Feuer giebt keinen Rauch von sich. Es hat so gar nichts bey sich / daß den Gläubigen einige Beschwerde machen könte. Er ist ein Geist der Freude / **ein Geist der Gnaden und des Gebeths** Zach. XII, 10. Das Gebet zwar ein Rauch / allein gar ein liebliches Geräuch Cantic. III, 6. Und das ist das so Heil. Pfingst-Feuer Neues Testaments. Fürs (2) haben wir auch dabey zu bemercken seine Würckung. Anfangs nimt es seinen Platz ein. **Er satzte sich auff einen jeglichen unter ihnen / und wurden alle voll des Heil. Geistes.** Die Stäte des Heil. Feuers im Alten Testament darauff es fiel / pflegte zu seyn der Heil. Altar / und denselbigen nahm es gantz ein / und erfüllete ihn mit seiner Herrlichkeit. Des Heil. Pfingst-Feuers Altar ist hie das Haupt der Heil. Apostel / und ihr Hertze / daß demnach Tempel und Altar bey diesen Heil. Feuer einerley. Auff dem Haupte siehet man das Feuer: **Er satzte sich auff einen jeglichen unter ihnen:** Auff einen jeglichen ward ein Feuer-Flämlein gesehen / in der Gestalt einer Pyramide / wie etliche wollen / oder feuriger Zungen / als

als wären sie zertheilet. Welches etliche also erklären/ als wäre damit angedeutet/ wie durch die Apostel und durch mancherley Sprachen/ als eine Gabe des Heil. Geistes/ das Feuer des Heil. Göttlichen Worts in aller Welt solte zertheilet und außgebreitet werden/ wiewohl andere vielmehr dieses wollen behaupten/ es werde hie gesehen hauptsächlich auff die Apostel/ unter welche diese Feuer-Flämmlein dermassen außgetheilet/ daß ein jeder seines im Munde getragen/ oder auff dem Haupte habe sehend gehabt/ weil bald darauff folget: **Sie fingen an zu Predigen nachdem der Geist ihnen gab auszureden.** Nemblich Christus hatte den Geist bekommen ohne Masse/ die Apostel aber bekommen denselbigen in gewisser Masse. Und wie man solches auch äusserlich etwan auff dem Haupte der Apostel siehet: So empfindets inwendig das Hertze/ das hie gleichfals ein solcher heiliger Altar/darauff diß Heil. Feuer fällt: **Sie wurden alle voll des Heil. Geistes/** wie das Heil. Feuer den Altar erfüllete/ daß man davon nehmen kunte reichlich die Opffer zu entzünden/ wie ein Gefäß gantz wird angefüllet/ und voll gemacht/ daß man drauß schöpffen kan: So hie die Heil. Apostel voll des Heil. Geistes. Aus diesem Feuer solte auch bey andern entstehen die Brunst im Geiste. Aus diesen edlen Gefässen solten auch andere schöpffen/ durch

den

den Dienst derer Apostel solten auch andere empfangen den Heil. Geist. Und was sie demnach andern geben solten / davon müssen sie vorhero selber voll werden. Ohne dem Heil. Geiste das Hertze leer. Leer der Verstandt. **Der natürliche Mensch vernimt nichts / was des Geistes Gottes ist / es ist ihm eine Thorheit** 1. Corinth. II, 14. Leer der Wille: **Niemand kan JEsum einen HErren heissen ohne dem Heil. Geist** 1. Corinth. XII, 3. Aber wo der Heil. Geist / da alle Fülle. Die denn auch absonderlich erfordert wird zu einen so wichtigen Ampte / welches die Heil. Apostel führen solten / zu welchem sie ohn dem Heil. Geist nicht geschickt waren. Der nun zu dem Ende ihnen auch von ihrem Meister und HErren versprochen war / und welche Verheissung nun wird erfüllet. Sie werden alle voll des Heil. Geistes. Voll der Verstand / der wird erleuchtet von dem so wichtigen Erkäntniß der grossen Thaten und Geheimnisse GOttes. Voll der Wille / der wird geheiliget / damit sie also edle Gefässe und Werckzeuge GOttes des Heil. Geistes in der Kirchen werden möchten. Darauff sich denn die Würckung bald ferner zeiget: **Und fingen an zu Predigen** / heist es: **mit andern Zungen / nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen.** Von dem Heil.

Feuer

Feuer Altes Testaments lesen wir unter anderen auch dieses / daß von demselbigen die Lampen im Heiligthum auch sind angezündet worden. Denn so schreibet man daß im Heiligen des Tempels ein Geschirr gewesen / darin die Tochten zu dem Lampen gelegen / und habe der Priester einen Tocht mit der Schneutzen oder Zangen genommen / und denselben bey gedachten Feuer / so vom Altar ins Heilige eingebracht worden / angezündet / mit welchem angezündeten Tocht die sechs übrige Lampen angezündet worden. Hier von dem Heil. Pfingst-Feuer wird nicht eine / sondern zwölff Lampen werden zugleich angezündet. Es solten die Heil. Apostel seyn **Lichter in der Welt / und dieses ihr Licht solten sie lassen leuchten** Matth. V, 14.16. **Brennende und scheinende Lichter /** wie Johannes der Täuffer auch war Joh. V, 35. Und sehet hie die Würckung wie sie von dem Heil. Feuer angezündet / und was für ein helles Licht sie schon würcklich geben: **Sie fingen an zu Predigen mit andern Zungen.** Es redet der Geist GOttes / als wären die Apostel vorhin stumm gewesen. Denn so heist es eigentlich: Sie fingen an zu reden. Wie etwan dorten ein Zacharias der bishero stumm gewesen / und seine Zunge und Mund wieder auffgethan Luc. I, 64. Ach so die lieben Apostel ob sie wohl sonsten natürlich gebundene Zungen

nicht

nicht hatten: So wahr diß Band doch gewiß in Geistlichen nicht loß. Wie es auch dort ein Moses erkandte / wann er im Nahmen seines GOttes für Pharao reden solte: Ach mein HErr / spricht er: Ich bin je und je nicht wohl beredt gewesen / sind der Zeit du mit deinem Knechte geredet hast. Denn ich habe eine schwere Sprache / und eine schwere Zunge. Fast einem Stummen gleich / daher auch der Heil. GOtt antwortet: Wer hat dem Menschen den Mund geschaffen? Oder wer hat den Stummen gemacht? Habe ichs nicht gethan / der HErr? Exod. IV, 10. 11. So hier die Apostel. Aber nun die Lampen angezündet vom Heil. Feuer / brennet ein Licht / und die Würckung zeiget sich am Munde. Sie fangen an zu reden / und zwar das Wort des HErren / welches wie ein hell-scheinendes Licht. Und das predigen sie mit andern Zungen / das ist / in frembden Sprachen / daß sie von allen frembden / die in Jerusalem zugegen / in ihren Sprachen können verstanden werden / auff Ebräisch / Griechisch / Arabisch / Lateinisch / und wie die Sprachen mögen Namen haben / bey Parthern / Medern / und Elamitern / und die da wohnten in Mesopotamia / und in Judea / und Cappadocia / Ponto und Asia / Phrygia / Pamphilia /

philia / Egypten / so auch bey den Außländern von Rom / Cretern und Arabern. In allen diesen Sprachen reden hier die Apostel / die sie vorhin weder verstunden noch gelernet. Aber nun diese Lampen von dem Heil. Feuer entzündet / siehet man diesen Schein. Dadurch nun auch andere Lampen im Heiligthum sind angezündet / ich meine auch andere in der Kirchen sind erleuchtet worden / **und bekehret von der Finsterniß zu dem Licht / und von der Gewalt des Satans zu GOtt /** Act. XXVI, 18. Daß es heissen könte: **In deinem Licht sehen wir das Licht** Psalm XXXVI, 10. Dadurch denn also auch andere Gläubige **unsträfflich würden mitten unter dem unschlachtigen / und verkehrten Geschlecht / unter welchen sie scheinen als Lichter in der Welt** Phil. II, 15. Es scheinen aber diese angezündete Lampen / eine jede nach ihrem Vermögen / wie es ihnen mitgetheilet: **Sie fingen an zu Predigen /** heist es / nach dem der Geist ihnen gab außzusprechen. Die Lampen können unterschiedlich seyn / etliche klein / etliche groß / nichts destoweniger aber geben sie alle eine herrliche Zierde dem Gemach / darin sie leuchten: So kans hie auch seyn / daß ein Apostel in dieser / ein anderer in einer andern Sprache geredet / einer

für

für dem andern immer deutlicher / gewaltiger / beweglicher / tröstlicher: Denn es sind mancherley Gaben / auch mancherley Kräffte 1. Corinth. XII, 4. 6. Nichts destoweniger doch aber nur ein Geist / und ein GOtt / der da wircket alles in allen. Und ist also alles so viel herrlicher und unvergleichlicher anzuhören gewesen. Wie in einer Harmonischen Music alle Saiten nicht gleichen Thon geben / sondern einen unterschiedlichen. Welches alles aber die spielende Hand des geschickten Meisters so weiß zu dirigieren / daß es alles mit ungemeinen Vergnügen wird angehöret. So hie / wann die Heil. Apostel reden / ein jeder / nachdem ihm der Geist gegeben auszusprechen. Endlich ist auch diß eine Würckung dieses Heil. Pfingst-Feuers / daß sie die grossen Thaten Gottes geredet / wañ es heisset: Wir hören sie mit unsern Zungen die grossen Thaten GOttes reden. Das Heil. Feuer zündete jemahlen an die Opffer / und verzehrete sie. Sehet hie ein heiliges Opffer / ein Lob-Opffer von dem Heil. Pfingst-Feuer entzündet. Die Apostel reden von den grossen Thaten GOttes. Diese grosse Thaten GOttes waren die ungemeine Liebe des Vaters / daß er seinen eingebohrnen Sohn gegeben / die grosse Erlösung / die durch Christum geschehen / seine Auffersthung von den Todten / seine siegreiche

Himmelfahrt / und sitzen zur Rechten GOttes seines himmlischen Vaters / und was dergleichen herrliche Thaten mehr / die allerdings groß. Groß an Menge / HErr wie sind deine Wercke so groß und viel Psalm. CIV, 24. Wie ist ihr so eine grosse Summa / solte ich sie zehlen / so würde ihrer mehr seyn denn des Sandes Psalm CXXXIX, 17. 18. Groß an Beschaffenheit und Würde. Denn auch diese Grösse unaussprechlich Psalm CXLV, 3. Wobey wir öffters mit Paulo müssen außruffen. O welch eine Tieffe Rom. XI, 33. Nun von diesen grossen Thaten GOttes reden die Apostel nach ihren Vermögen / sie loben / sie rühmen / sie erheben selbige / daß davon ein angenehmer Rauch durch die Wolcken gehet / indem die Heil. Apostel in heiliger Andacht entzündet / zugleich in dieser ihrer Predigt bringen dem HErrn ihren GOtt die Opffer ihrer Lippen. Denn die seinen Nahmen bekennen opffern das Lob-Opffer GOtt allezeit / das ist die Frucht der Lippen Hebr. XIII, 15. Das sind die Farren der Lippen / die Gott geopffert werden Hos. XIV, 3. Und das hat alles diß Heil. Feuer entzündet. Ist noch übrig / daß wir auch fürs (III) annoch bey diesem Heil. Feuer betrachten / die bestürtzte Zuschauer / wie sie es verehren.

ren. Es heist in unserm Text also. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend/ die waren Gottsfürchtige Männer aus allerley Volck / daß unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimme geschach/kahm die Menge zusammen / und wurden bestürtzt / denn es hörete ein jeglicher daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsatzten sich aber alle / verwunderten sich und sprachen untereinander: Siehe sind nicht diese alle / die da reden aus Galiläa? Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache / darin wir gebohren sind/ Parther und Meder / u. s. f. und zu letzt heist es: Die andern aber hattens ihren Spott / und sprachen: Sie sind voll süsses Weins. Wir haben in diesen Worten zu bemercken / theils (1) die bestürtzte Zuschauer: theils auch (2) ihre Verehrung. (1) Sage ich haben wir zu bemercken die bestürtzte Zuschauer. Denn so heist es ausdrücklich in unserm Text: Sie wurden bestürtzt. Wie bey dem Heil. Feuer Altes Testaments das Hertze der Zuschauer gerühret / haben wir bereits im Eingange gehöret / wie auch ein gleiches zu ersehen Levit. IX, 24. Und so gehts auch hie. Wir haben hie anfangs/wer die Zuschauer

gewesen. Es stehen vorn an die Juden / die zu Jerusalem wohneten / und zwar aus allerley Volck unter dem Himmel / dahin sie nemlich durch das Assyrische und Babylonische Gefängniß zerstreuet worden. GOttsfürchtige Männer / da der Geist GOttes ein solches Wort gebrauchet / das solche Leute bedeutet / die da GOtt rechtschaffen gedienet / und sich für ihm gefürchtet als dem Majestätischen glorwürdigen GOtt / die ihm **gedienet mit Furcht / und sich gefreuet mit Zittern** Psalm II, 11. Die auch sonder Zweiffel auff dem Trost Israel / auff den versprochenen Meßiam mit Schmertzen gewartet / und sich nach ihm umbgesehen. Allein so waren nur solche ihrer etliche / deñ so gedencket der Text / wie wir bald hören werden / auch solcher / die GOtt nicht gefürchtet. Die wohnten nun zu Jerusalem / nicht als wenn sie alle daselbst ihre Häuser gehabt. Sondern sie hielten sich zu der Zeit hie auff / theils umb des damahligen Festes willen : Theils auch umb der Schule willen in Jerusalem / daselbst ihre Studia zu treiben / und sich im Gesetze des HErren unterrichten zu lassen. Von vielerley Nationen. Der Text erzehlet / Parther und Meder / so von Madai Japhets Sohn ihren Uhrsprung hatten / und im grossen Asien gegen Morgen wohnten / Elamiter von Elam Sems ersten Sohn / sonst Perser genandt / die in Meso-

Mesopotamia / Judäa / Cappadocia / Ponto / und klein Asien wohnten / Phrygier / Pamphilier / Egyptier / Lydier / Cyrener / und Außländer von Rom / die zwar daselbst handelten und wandelten / aber nicht daselbst wohnhafft waren / Creter und Araber. Theils Jüden / die würcklich von Juden und in der Jüdischen Kirchen gebohren waren: Theils Juden-Genossen / das ist solche / die zwar vorhin Heyden gewesen; allein das Heydenthumb verlassen / und zur Jüdischen Kirche sind bekehret worden. Diese Menge nun die kahm zusammen / da die Stimme geschach / nemlich des gewaltigen Windes / oder auch das Gerüchte dieser so grossen Wunderbegebenheit. Welches so zu sagen eine Trommel / die da gerühret / oder eine Glocke die da wird gezogen: Darauff alles Volck in grosser Menge zusammen stürtzt: Diese nun die sinds / da sie diß Heil. Pfingst-Feuer und dessen Heil. Würckung sehen: Siehe heists / **sie werden bestürtzt.** Eigentlich sie wurden gantz confus, als wie einer / der vorm Kopff geschlagen / nicht weiß wie ihm geschicht. So gehets auch diesen Leuten / bey diesen grossen Wunder-Gesichte / daher es auch nachgehends heisset: **Sie wurden irre / und sprachen einer zum andern: Was wil das werden?** Sie wusten nicht / was sie daraus machen solten / denn so was war nicht erhöret /

niemahls gesehen. Auch heist es ferner: **Sie entsatzten sich** / eigentlich sie wurden gantz ausser sich selbst gesetzet / daß sie fast nicht mehr bey sich selber waren / auch sich nicht besinnen kunten. Wie denn gemeiniglich bey dergleichen Wunder-Begebenheiten zu geschehen pflegt / die man sonst nicht gesehen / davon man auch sonst nicht gehöret. Und solche Wunder Begebenheit war hie / **denn es hörete ein jeglicher / daß sie mit seiner Sprache redeten** / da doch die Apostel aus Galiläa waren / und sonst nichts als nur Galiläisch reden kunten. Darüber billig jederman bestürtzt. Und wie kunte es anders seyn? Wie der HErr unser GOtt / so auch seine Offenbahrung. Der HErr unser GOtt Majestätisch und herrlich / ein verzehrendes Feuer / und also freylich auch erschrecklich. Der HErr der allerhöchste ist erschrecklich / ein grosser König auff dem gantzen Erdboden Psalm XLVII, 3. Nun so auch seine Offenbahrung: **Wenn du O GOtt das Urthel lässest hören vom Himmel so erschrickt das Erdreich** Psalm LXXVI, 9. So gehts auch hier bey der Offenbahrung des Heil. Pfingst-Feuers / und GOttes des wehrten Heil. Geistes. Jederman bestürtzt. Fürs (2) nun haben wir auch zu bemercken / die Verehrung. **Etliche verwundern sich / und sprach-**

sprachen untereinander: Siehe / sind nicht diese alle die da reden aus Galiläa u. s. f. andere haben dagegen ihren Spott / und sprachen: Sie sind voll süsses Weins. Es gehet hie auch / wie bey dem Heil. Pfingst-Feuer im Alten Testament. Da findē sich etliche die es hoch verehren: Sie fallen auff ihr Angesicht / sie beten an / und dancken den HErrn Levit. IX, 24. 2. Chron. VII, 3. So auch hie etliche / die da in grosse Verwunderung werden gesetzet. Die Verwunderung ist eine solche Regung des Gemühtes / die da entstehet / wenn man die Uhrsache einer Begebenheit nicht finden kan / die man dahero nicht sofort verwirfft / sondern vielmehr in einer besondern Betrachtung ziehet. So machens auch diese Leute / sie wissen die Uhrsache nicht / wie das zugehe / daß die / welche aus Galiläa sind / anitzo in allen Sprachen reden. Daher nun sie die Sache nicht soforts verwerffen. Sondern sie haben eine gute Betrachtung darüber. Sie setzen dabey das grosse Auffmerckungs Wörtlein: Siehe / und bewundern es in ihrer Andacht. Zwar waren diese Leute noch nicht völlig bekehret. Jedoch so war ihr Hertze schon durch diß Heil. Feuer gerühret. GOtt der wehrte Heil. Geist klopffte zum erstenmahl dadurch an ihren Hertzen an. Da widerstreben sie nun nicht muhtwillig. Sie verehren zum wenigsten

diese Wunder-Begebenheit mit einer grossen Verwunderung. Sie fallen auch bestürtzt auff ihr Antlitz so zu sagen nieder / und verehren nach ihrem Vermögen dis Heil. Pfingst-Feuer. Allein so gibts auch auff anderer Seiten Spötter / die da von diesen mit dem Heil. Geiste erfülleten Aposteln sagen: Sie sind voll süsses Weins. Es gabs auch wohl im Alten Testament Verächter des Heil. Feuers. Solche waren zum Exempel die Söhne Aarons Nadab und Abihu / die da nahmen ein jeglicher seinen Napff / und thaten Feuer darin / und legten Rauchwerck darauff / und brachten das frembd Feuer für dem HErren / daß er ihnen nicht gebohten hatte Levit. X, 10. Auff welche Arth sie also das Heil. Feuer verachteten / und demselbigen nicht die Verehrung thaten / wies sichs gebührte. So machens auch hie die Spötter / an staat daß sie im Heil. Feuer / in Heil. Brunst und Andacht diß Wnnderwerck hätten sollen beurtheilen: So bringen sie ein frembdes Feuer nach ihrer selbst eigenen verderbten Arht ihres sündlichen Fleisches und Bluthes sprachen sie: Sie sind voll süsses Weins: Schreiben mit einen Worte einer Trunckenheit eine so heilige Würckung dieses Heil. Pfingst-Feuers zu: Es kan seyn / daß / wie etliche dafür halten / der Apostel Angesicht mit einer Freuden- / ja ich möchte sagen einer Göttlichen Röhte bezogen gewesen / da sie von diesem

diesem so heiligen Feuer entzündet / gleichwie jemahlen Moses Angesicht glänzte / da er von dem Berge kam / und einige Zeit bey dem Majestätischen GOtt verweilet Exod. XXXIV, 29. Daraus nehmen nun diese Gottlose Spötter Uhrsache zu lästern / und meinen/die lieben Apostel wüsten selber nicht / was sie thaten/ oder redeten / sie hätten mehr zu sich genommen/ als sie vertragen können / und der Wein rede aus ihnen. Wie etwan dort der Hohepriester Eli auch so eine gar üble Meinung hatte von dem andächtigen Weibe der Hanna Samuels Mutter. Da dieselbe ernstlich zu den HErren betete / allein die Lippen regete / aber dabey keine Stimme hören ließ. Da meinet Eli/ sie wäre truncken / und sprach zu ihr: Wie lange wiltu truncken seyn / laß den Wein von dir kommen / den du bey dir hast 1. Sam. I, 12. sqq. Einer solchen üblen Verehrung und unzeitigen Beurtheilung muß nun auch hie das Heil. Pfingst-Feuer / das über die Apostel gekommen war / unterworffen seyn. War eine unverantwortliche Boßheit. Eben die Bluhmen aus welchen die Bienen den allerschönsten Honig saugen/ müssen eß seyn/daraus auch die gifftige Spinnen den hefftigsten Gifft hohlen. Eben das Heil. Pfingst-Feuer / das andere bewundern / muß hie von den gottlosen Spöttern werden verlästert. Daher es auch

im

im nachfolgenden der Apostel Petrus ihnen scharff verweiset / und sie augenscheinlich wiederleget und zeiget / es sey keine leibliche Trunckenheit / sondern vielmehr eine geistliche / sie wären nicht voll Weins; sondern vielmehr voll Geistes. Das ists / spricht er / das durch den Propheten Joel zuvorgesagt ist / und es soll geschehen in den letzten Tagen / spricht GOtt / ich wil ausgiessen von meinen Geist auff alles Fleisch / und eure Töchter sollen weissagen u. s. f. Act. II, 14. sqq. Nun ward zwar dort im Alten Testament die Verachtung des Heil. Feuers gar scharff von dem hochheiligen GOtt geahndet: Es fuhr ein Feuer aus von dem HErrn / und verzehrete diese Verächter / daß sie sturben für dem HErrn Levit. X, 2. Allein diesen seinen gerechten Eyffer und Zorn wil der Heil. GOtt für dißmahl an die gegenwärtige Spötter und Verächter des Heil. Pfingst-Feuers nicht erweisen. Sondern er trägt sie vielmehr mit grosser Gedult und Langmuht. Vielleicht sind noch etliche darunter gewesen / die anders Sinnes geworden / und endlich durch die Krafft dieses Göttlichen Feuers dermassen gerühret / daß sie sich zum HErren haben bekehret. Wie denn in den nachfolgenden der Geist Gottes meldet / daß ihrer viele auß der so herrlichen Pfingst-Predigt Petri sind bekehret worden / daß an demselbigen

bigen Tage bey 3000 Seelen seyn hinzugethan zu denen/ die an den Nahmen JEsu geglaubet/ die da sonder Zweiffel weit herrlicher diß himmlische Pfingst-Feuer werden haben verehret mit Frolocken/ mit Loben und Dancken/ wie das Volck that im Tempel Salomo/ als daselbst das Heil. Feuer fiel.

APPLICATIO.

UNd das ists denn/ welches wir mit einander haben zu betrachten gehabt/ nemlich den Heil. Geist das Heil. Pfingst-Feuer über die Apostel. Wir haben dabey beherziget (1) den Heil. Tempel/ und wie es dahin gekommen. (2) Das Heil. Feuer selbst/ und wie es gewürcket. (3) Die bestürtzte Zuschauer/ wie sie es verehret. Lasset uns Meine Geliebte mit unserer Andacht bey diesem so heiligen Feuer annoch etwas stille stehen/ und dabey dasjenige/ was annoch zu unsern Nutzen in unserm Christenthum dienen kan/ mit nach Hause nehmen. Anfangs lasset uns bemercken eine Lehre/ und zwar von dem wehrten Heil. Geist. Meinet nicht das diß Heil. Feuer nur allein in den Tagen derer damahligen Pfingsten zu den Zeiten der Apostel gebrandt. Das Heil.

Feuer

Feuer im Alten Testament war ein immerwährendes/ und ward stets erhalten. Das in den Tagen derer Pfingsten gefallene Heil. Feuer so vielmehr ein immerwährendes Feuer/es wird bleiben/ so lang die Kirche Neues Testaments bleibet bis an dem jüngsten Tag/nun so thun wir ja wohl/ daß wir dasselbige recht lernen erkennen. Das Heil. Feuer war ein solides Wesen/ wie wir oben gehöret. So haben wir Anfangs zu lernen/ wie das gefallne Heil. Pfingst-Feuer GOtt der wehrte Heil. Geist ein selbständiges Wesen habe/ nicht etwa nur eine Krafft in GOtt: Sondern eine warhafftige selbständige Persohn sey. So hat er sich erwiesen in unserm Text: Er offenbahrete sich in denen Symbolis des Windes und des Feuers. **Es geschach schnell ein Brausen vom Himmel/ als eines gewaltigen Windes/ und erfüllete das gantze Hauß da sie saſſen/ und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet/ als wären sie feurig.** Es stehet ferner da von dem heiligen Geist/ er habe sich gesetzet auff einen jeglichen unter den Aposteln: Sie seyn voll geworden von ihm/ und er habe sie tüchtig gemacht mit neuen Zungen zu reden/ nachdem er es ihnen gegeben außzusprechen. Welches ja alles lauter Sachen sind/ die einer Persohn zukommen/ und sonst von keinen anderen Subjecto können gesagt werden. Welches

auch

auch mit mehrern Gründen die Heil. Schrifft deutlich gnug zu verstehen giebt / wann sie ihn anderwerts nennet den Tröster / der alles lehret die Apostel / was Christus ihnen gesagt / der sie erinnere alles / was er ihnen verkündiget / Joh. XIV, 26. Der Geist der Warheit der von Christo zeuget Joh. XV, 26. Welches alles ja ein selbständiges Wesen anzeiget. Daß er aber auch eine vom Vater und Sohne unterschiedene Persohn sey / erhellet gleichfals aus unserer heutigen Fest-Lection deutlich gnug / weil das / was von ihm gesagt wird / daß er nemlich sichtbahr über die Apostel gekommen / nicht von dem Vater / auch nicht von dem Sohn kan gesagt werden. Eben so / wie er sich auch am Jordan Matth. III. in Tauben Gestalt als vom Vater und Sohn würcklich unterschieden offenbahrte. Hernach müssen wir ihn auch erkennen als einen warhafftigen GOtt. Das Heil. Feuer ein Bild der Göttlichen Gegenwart. GOtt der Heil. Geist ein warhafftiger wesentlicher GOtt selbst / und auch also hat er sich in unserer erklährten Fest-Lection erwiesen. Nemlich das erhellet deutlich gnug aus dem so grossen Wunder / daß er verrichtet / indem er nemlich die Apostel in einem Augenblick alle Sprachen in der Welt gelehret: Denn sie wurden voll des Heil. Geistes / und fingen an zu Predigen mit andern Zungen / nachdem

der.

der Geist ihnen gab auszureden. Diese einfältige ungelehrte Leute reden hie in einem Augenblick alle Sprachen / der Parther und Meder und Elamiter und derer die da wohnen in Mesopotamia und in Judäa und Cappadocia u. s. f. Daß die Menge zusammen kömmt / und über diß Wunder erstaunet. Damit denn der Heil. Geist deutlich gnug zu verstehen giebt / daß er ein warhafftiger GOtt / als der nur alleine Wunder thut Psalm LXXII, 18. Und das erhellet ja auch aus anderen Merckmalen mehr. Es kömmt dem Heil. Geist nicht nur dieses Wunder zu / das wir in unsern Texte haben. Sondern er ists auch / der Himmel und Erden auch hat erschaffen: Der Himmel ist durchs Wort des HErren gemacht / und all sein Heer durch den Geist seines Mundes Ps. XXXIII, 6. Ja er erhält auch alles. **Du lässest aus deinen Odem / heist es von ihm / so werden sie geschaffen.** Psalm CIV, 30. Und was dergleichen Göttliche Wercke mehr sind. Wie ihm denn auch Göttliche Eigenschafften zukommen. Als nemlich Göttliche Allgegenwart: Wo soll ich hingehen für deinen Geist / heist es Psalm CXXXIX, 7. Göttliche Allwissenheit: Der Geist erforschet alle Dinge / auch die Tieffe der Gottheit 1. Corinth. II, 10. Göttliche Allmacht: Diß alles / heist es / würcket derselbige einige Geist 1. Corinth. XII, 11. Andere Eigenschafften

ten mehr voritzo zu geschweigen. Ja er heisset würcklich GOtt / der GOtt Israel 2. Samuel. XXIII, 2. 3. und Paulus spricht zu Anania / der dem Heil. Geist gelogen: Du hast nicht Menschen; sondern GOtt gelogen Act. V, 3. 4. Daher ihm denn auch die Göttliche Anbetung zu kommt. So betet ihn Paulus an / wenn es heisset: Die Gemeinschafft des Heil. Geistes sey mit Euch allen / eben so wie er im vorhergehenden auch den Vater und den Sohn angebetet 2. Corinth. XIII, 13. Daß er also ein warhafftiger GOtt / von dem Vater und dem Sohne von Ewigkeit her außgehend / mit Beyden gleiches Wesens. Endlich wollen wir auch noch diese Lehre fassen / wie reich der Heil. Geist von Gaben. Das Heil. Feuer leuchtete und wärmete. So auch der Heil. Geist. Er erleuchtet / durch die Ampts Gaben / Er erwärmet und heiliget durch die Heiligungs Gaben. Wir sehen beydes an denen Aposteln / in unserer Fest-Lection. Ampts-Gaben warens / wenn sie mit neuen Zungen redeten. Heiligungs Gaben / wenn sie einmühtiglich bey einander waren / und in einem Geist ihren GOtt lobten und ihm dieneten. Daß erleutert mit mehren ein Paulus / wenn er spricht: Es sind mancherley Gaben / und dabey zuleich einen weitläufftigen Catalogum vieler herrlichen so wohl Ampts als Heiligungs Gaben erzehlet / Rom. XII, 6. sqq. 1. Corinth. XII, 4. sqq.

Hernach soll es uns auch dienen zu einer wollmeinenden Warnung und Auffmunterung: Das Heil. Feuer im Alten Testament muste nicht ausgelöschet werden. So ruffe ich nun auch euch allen zu / den Geist dämpffet nicht 1. Thess. V, 19, Das geschicht durch das Sünden-Wasser / durch Verachtung Göttliches Wortes / und Versäumung der Versamlungen der Heiligen / da der Heil. Geist durchs Wort will zu uns kommen. Durch Friedhäßigkeit / da man die Einmühtigkeit fliehet / durch Trunckenheit / da man ist voll süsses Weins / durch Verachtung Göttliches Wortes / Verlästerung und Verspottung. Mit einem Worte / durch alle Sünde. Diesen Sünden waren die Apostel / die diß Heil. Feuer empfingen / nicht ergeben / und die denselben ergeben waren / empfingen auch nicht den Heil. Geist. Denn so ists: Die Welt kan den Geist nicht empfangen Joh. XIV, 17. Weil dadurch der Heil. Geist wird betrübet Eph. IV, 30. Und eure Untugenden scheiden euch / und euren GOtt von einander Jes. LIX, 2. Ach aber grosser Schade / wenn wir den Heil Geist nicht haben / und er von uns gewichen. Wehe ihnen heist es / wenn ich von ihnen gewichen Hos. IX, 12. Können wir doch ohne den Heil. Geist Christum nicht einen HErren heissen? 1. Corinth. XII, 3. Wer wil in uns ruffen Abba lieber

lieber Vater / wer will uns das Zeugniß geben / das wir Kinder GOttes sind? Haben wir den Heil. Geist nicht? Rom. VIII, 15. 16. Wer will uns führen und leiten auff ebener Bahn / so der Heil. Geist nicht bey uns ist Psalm CXLIII, 11. Ja ewig verlohren wo wir den Geist dämpffen / und das Heil. Feuer muhtwillig verlöschen. Im Gegentheil strebet darnach / daß auch euer Hertz voll werde des Heil. Geistes. Das Heil. Feuer im Alten Testament fiel im Tempel und im Hause des HErren. Halte dich zum Hause des HErren / zu der Versamlung der Heiligen / siehe da kömpt er zu dir. Zu den Aposteln kahm er in der Versamlung. Liebe die Versamlung der Heiligen / da das Wort Gottes vorgetragen. Siehe das der Wagen darauff kömt er zu dir. GOtt hats versprochen: **An welchem Ohrt ich meines Nahmens Gedächtniß stifften werde / da wil ich zu dir kommen und dich segnen** Exod. XX, 24. Hastu aber den Heil. Geist empfangen / laß dich auch denselbigen führen und leiten. Bey dem Heil. Feuer im Alten Testament hatte man drey Feuer-Städte / oder drey Holtz-Hauffen / die täglich brandten. Der erste wahr auff welchen die Opffer-Stücke geleget waren: Der andere davon man die Kohlen zum Räuchern nahm: Und der dritte / da auff GOttes

Befehl das Feuer stets unterhalten ward. Ach so solt ihrs auch machen Geliebte. Die Opffer-Stücke solt ihr selbst seyn / mit Leib und Seele ergebet euch dem Heil. Geist / und werdet im heiligen Dienst euers GOttes verzehret / in heiliger Andacht / in Christlicher Einmühtigkeit / Liebe und Verträglichkeit / und heiliger Hoffnung zu erwarten die Verheissung GOttes / wie also die heilige Apostel in unserm Text ein heiliges Opffer waren von dem Heil. Feuer entzündet / und was dergleichen herrliche Tugenden mehr sind. Das ists auch was Paulus von uns fordert Rom. XII, 1. **Ich ermahne euch / lieben Brüder / durch die Barmhertzigkeit GOttes / daß ihr eure Leibe begebet zum Opffer / das da lebendig / heilig / und GOtt wohlgefällig sey / welches sey euer vernünfftiger GOttesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich / sondern verändert euch durch Verneuerung euers Sinnes / u. s. f.** Das sind denn die edle Früchte des Geistes Ephes. V, 9. Galat. V, 22. Euer Rauchwerck sey das Heil. Gebeht / von diesem Heil. Feuer entzündet / in welchem wir erkennen die grossen Wercke und Thaten unsers GOttes / die er an unserer Seelen gethan / daß wir selbige erheben loben und preisen / und dabey behten / GOtt

wolle

wolle seine Güte ferner lassen an uns groß seyn. So machen es in unserm Text die Heil. Apostel / welche in diesem Geiste mit neuen Zungen redeten / und die grossen Thaten GOttes preiseten. Unser Gebeht heisset ausdrücklich ein solches geistliches Rauchwerck Apoc. VIII, 4. So ward auch ein David entzündet / wenn es heisset Psalm CXLI, 2. **Mein Gebeht müsse für dir taugen wie ein Rauch-Opffer / meiner Hände auffheben wie ein Abend-Opffer.** Und die Braut JEsu / daß es heisset Cantic. III, 6. **Wer ist die / die herauff gehet aus der Wüsten / wie ein gerader Rauch / wie ein Geruch von Myrrhen** u. s. f. Und das wird nicht seyn ohne herrlichen Nutzen / das Maaß der Gaben wird bey uns immer voller werden. **Denn wer da hat / dem wird gegeben** Luc. XIX, 26. Lasset dabey diß Heil. Feuer nach GOttes Befehl in euren Hertzen stets brennen / und werdet nicht müde im heiligen Dienste euers GOttes. Sehet an das Exempel der Apostel in unserm Texte / wie eiffrig sie im Dienste ihres GOttes durch den Heil. Geist entzündet erfunden worden / davon sie auch nicht nachgelassen. Auch das wird nicht ohne Nutzen seyn denn das Ende kröhnet. Das wil auch Paulus: Wenn es heisset. **Seyd nicht träge / was ihr thun solt / seyd brün-**

brünstig im Geiste / schicket euch in die Zeit. Seyd frölich in Hoffnung / geduldig in Trübsahlen u. s. f. Rom. XII, 11. sqq.

Endlich und zum Beschluß soll es uns auch dienen zum hertzlichen Troste. Ach wir sind offt bekümmert / wegen der in unsern Fleische annoch wohnendē Sünden / ob unser Thun auch GOtt angenehme sey. Dort wenn das Heil. Feuer fiel / das machte die Opffer angenehm. So wisset auch meine Geliebte / was ihr aus dem Geiste Gottes thut / das warhafftig GOtt angenehm. Wie also alles was aus diesem Geiste die Apostel thaten / warhafftig GOtt angenehm war. Der Effect zeigte es: Wie entsatzte sich nicht die Menge / wie bestürtzt wurden sie nicht / wie verwundern sie sich nicht? Wer that das? Thats nicht GOtt / umb zu zeigen wie angenehm ihm der Dienst derer / die des Heil. Geistes voll. So auch du mein Christ. Singestu / betestu / thust du sonsten Gutes / und zwar aus dem Triebe des Geistes / wisse warhafftig zum Trost deiner Seelen / es gefält GOtt wohl. Mercke dabey den schönen Spruch 1. Joh. III, 24. Daran erkennen wir / daß er in uns bleibet an dem Geist / den er uns gegeben hat. Ist nun GOtt bey uns / so muß er ja auch ein gnädiges Gefallen an uns haben: Und der Außgang wirds zeigen / wenn

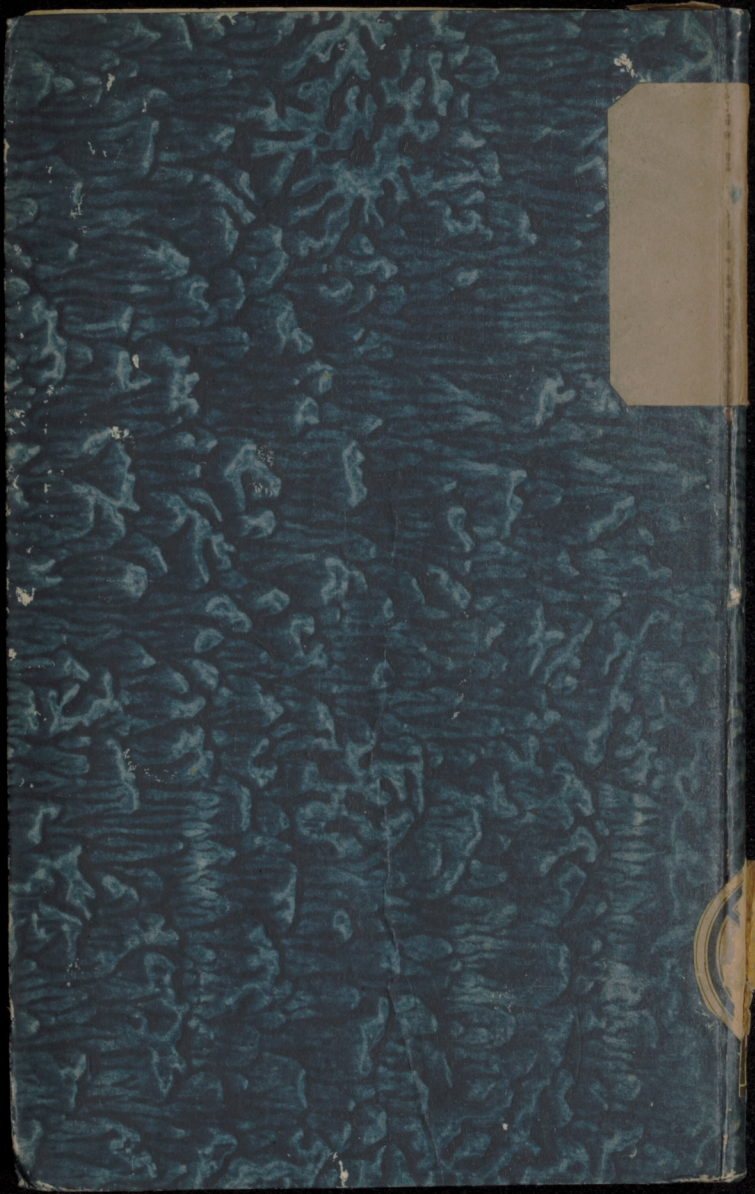
wenn du mit den Aposteln Göttliche Gnade wirst verspühren. Zwar an Haß / Spott und Verachtung der Welt wirds auch dir nicht fehlen. Wie es denen Aposteln gieng / es hieß: Sie sind voll süsses Weins. Allein getrost? Der Geist wird überwinden / wie in demselben es denen Aposteln geglückt. Unser Glaube / der eine Frucht des Geistes / ist der Sieg / der die Welt überwunden 1. Joh. 4. darumb: Satan / Welt und ihre Rotten / können mir nichts mehr hier thun / als meiner Spotten: Laß sie Spotten / laß sie Lachen; GOtt mein Heyl / wird in Eyl / sie zu schanden machen. Nur bleibe bey uns JEsus und sein Geist / so wird der Trost schon seyn versiegelt / und diß Heil Feuer wird uns endlich bringen zum ewigen Licht.

Brunnquell aller Güter / Herrscher der Gemühter
Lebendiger Wind /
Stiller aller Schmertzen / dessen Glantz und Kertzen
Mein Gemüht entzünd /
Lehre meine schwache Seiten /
Deine Krafft und Lob ausbreiten! Amen.

GOTT allein die Ehre!

Gebunden
bei
L. A. Garbe
Rostock.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn826612105/phys_0063
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn826612105/phys_0064
DFG

ge Krafft in unserer
ns heissen mag / wie
Jüngern: Brandte
ns / da er mit uns
dlich auch diß heilige
nen Rauch von sich.
sich / daß den Gläu-
nachen könte. Er ist
Geist der Gnaden
XII, 10. Das Gebet
gar ein liebliches Ge-
das ist das so Heil.
estaments. Fürs (2)
bemercken seine Wür-
seinen Platz ein. Er
lichen unter ihnen /
des Heil. Geistes.
iers im Alten Testa-
e zu seyn der Heil. Al-
es gantz ein / und er-
rlichkeit. Des Heil.
t hie das Haupt der
Hertze / daß demnach
diesen Heil. Feuer ei-
sehet man das Feuer:
en jeglichen unter
hen ward ein Feuer-
Gestalt einer Pyra-
oder feuriger Zungen /
als

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn826612105/phys_0065
DFG